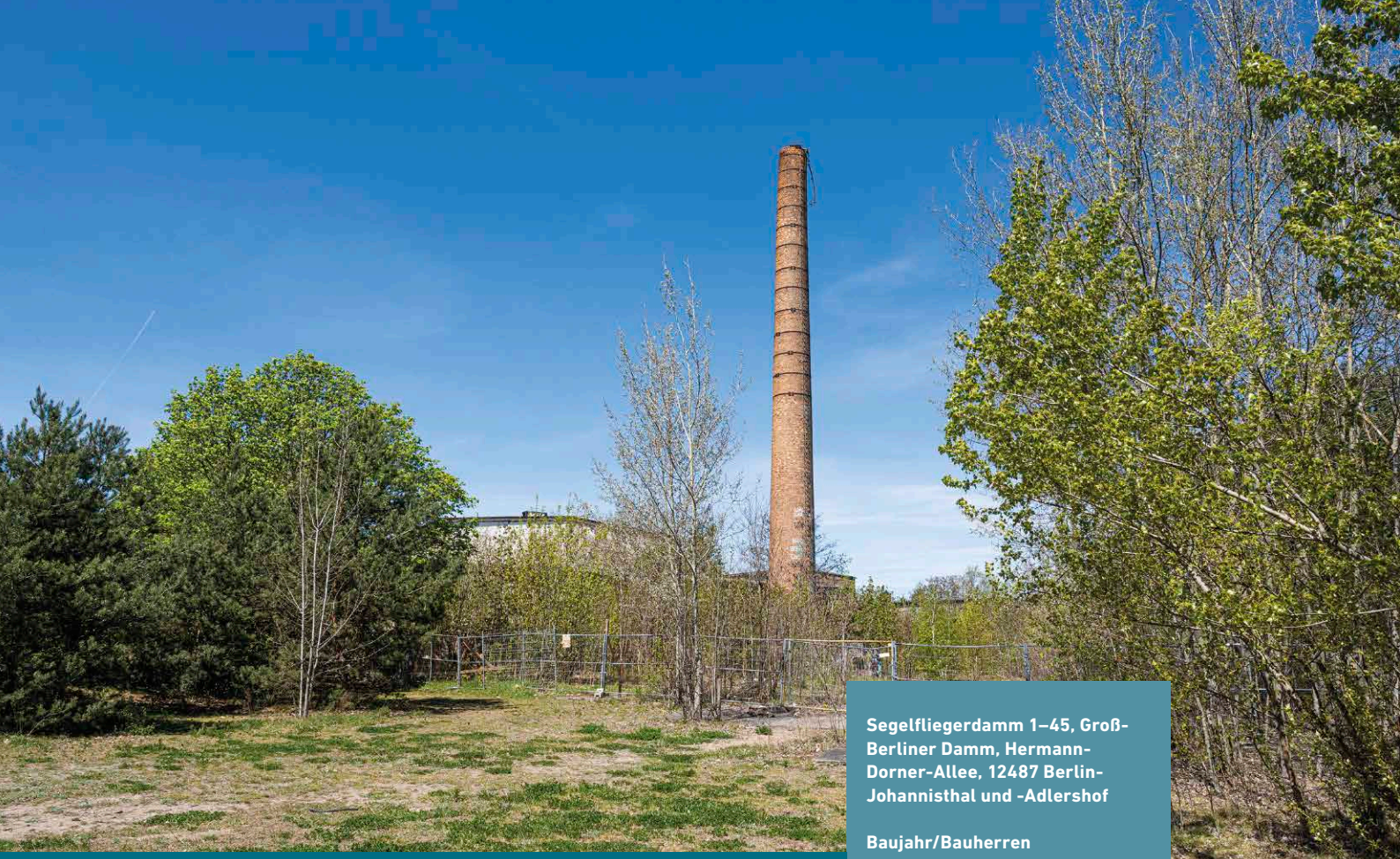


FLUGPLATZ JOHANNISTHAL

Wo sich heute vielfältige Tier- und Pflanzenarten angesiedelt haben, erprobten ab 1909 die Pioniere der deutschen und internationalen Luftfahrt ihre aufsehenerregenden neuen Erfindungen. Bereits wenige Jahrzehnte nach seiner Eröffnung verlor der Flugplatz Johannisthal seine Bedeutung für die Luftfahrt. Seitdem gab es viele Zwischennutzungen auf dem Flugplatz – vom Filmstudio bis zur Produktion von Autos und Kühlschränken. Heute liegt ein Großteil der Fläche brach, die Zukunft des geschichtsträchtigen Areals ist ungewiss.

Segelfliegerdamm 1–45, Groß-Berliner Damm, Hermann-Dorner-Allee, 12487 Berlin-Johannisthal und -Adlershof

Baujahr/Bauherren
1912–1916/Deutsche Flugplatzgesellschaft
Architekt
Arthur Müller Ballonhallenbau GmbH (Baufirma)
Denkmalschutz
teilweise, seit 2002 auch Natur- und Landschaftsschutzgebiet
Eigentümer heute
nördlicher Teil: Bauwert Aktiengesellschaft und private Erbengemeinschaft, südlicher Teil: Wissenschaftspark Adlershof, öffentlich
Nutzung heute
Landschaftspark, Gewerbe, Wohnen

↑

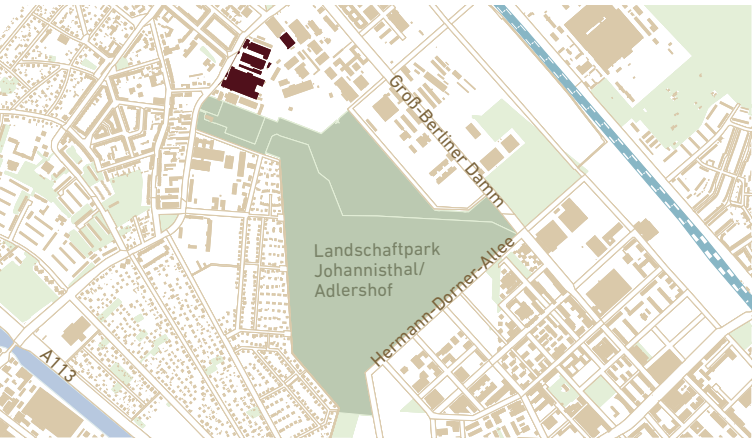
© Andreas FranzXaver Süß

Anfänge der Luftfahrt

Mit einem spektakulären Flugwettbewerb wurde am 26. September 1909 der Flugplatz Johannisthal-Adlershof eröffnet. Damit entstand einer der ersten unternehmerisch geführten Motorflugplätze in Deutschland. Der Standort Johannisthal war ein Ausweichquartier: Auf dem Tempelhofer Feld erhielt die Deutsche Flugplatzgesellschaft keine Zulassung für den Motorflug, da sich dort bereits die Luftschifffahrt angesiedelt hatte.
Das circa zwei Quadratkilometer große Gelände in Johannisthal beherbergte unter anderem zwei Luftschiffhallen, ein 800 Meter langes Rollfeld sowie zwei Tribünen für knapp 4.000 Besucher. Die Betreibergesellschaft war auf den Besucherbetrieb als Einnahmequelle angewiesen. Der Flugplatz entwickelte sich zu einer internationalen Attraktion und einem gesellschaftlichen Treffpunkt. Die oft skurrilen Konstruktionen, die wagemutigen Kunststücke, aber auch die spektakulären Unfälle der Piloten lockten zahlreiche Gäste an.

Weibliche Konkurrenz

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs siedelten sich mehrere Flugzeughersteller an: so die Albatros-Werke, die Rumpler-Luftfahrzeugbau GmbH oder die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt. Bei den Rumpler-Werken absolvierte Melli Beese als erste deutsche Frau die Ausbildung zur Motorfliegerin. Ihr Weg war geprägt von Vorurteilen und Benachteiligungen. Trotz aller Widerstände legte sie 1911 an ihrem 25. Geburtstag erfolgreich die Prüfung für die Flugzeugführerlizenz ab.



Luftpost nach Weimar

Während des Ersten Weltkriegs musste die Betreibergesellschaft ihre Arbeiten einstellen. Der Flugplatz wurde ausschließlich für militärische Zwecke genutzt. Rund ein Viertel aller im Ersten Weltkrieg im Deutschen Reich genutzten Flugzeuge wurde dort produziert. Nach Kriegsende hielt die zivile Luftpost Einzug in Johannisthal. Zwischen Weimar und Johannisthal wurden zweimal pro Tag Postgut und vor allem Zeitungen transportiert. Kurze Zeit später folgten auch die ersten Passagierflüge. Mit der Eröffnung des Zentralflughafens Tempelhof 1923 verlor der Flugplatz Johannisthal seine Bedeutung für die zivile Passagierluftfahrt.

Neue Nutzungen

Der Versailler Friedensvertrag schränkte den Bau von Flugzeugen in Deutschland stark ein. So entstanden in den 1920er-Jahren in den ehemaligen Produktionshallen unter anderem Autos. In einen Teil der Hallen zogen Tageslicht-Filmstudios ein. Die Johannisthaler Filmanstalt GmbH entwickelte sich zu einem der erfolgreichsten Filmstudios Deutschlands. Während des Nationalsozialismus diente der Flugplatz als Experimentierfeld für geheime Aufrüstungsprojekte, zum Teil in Zusammenarbeit mit der benachbarten Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt e.V. (DVL). In der Nachkriegszeit entwickelte sich ein vielfältiger Industriestandort, unter anderem produzierten hier der VEB Motorenwerk Johannisthal und der VEB Kühlautomat Berlin-Johannisthal. Zwar wurde der Platz ab 1952 nicht mehr für den Luftverkehr genutzt, die endgültige Schließung erfolgte jedoch erst 1995 nach einem tödlichen Unfall bei einer Flugshow mit historischen Flugzeugen.

Ungewisse Zukunft

Der südliche Abschnitt des Geländes (Aerodynamischer Park) ist durch die eindrucksvollen Baudenkmale der ehemaligen Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) geprägt. Heute befindet sich dort ein Teil des Campus der Humboldt-Universität. Das ehemalige Rollfeld wurde wieder der Natur überlassen und in den 65 Hektar großen Landschaftspark Adlershof integriert.
Die Gebäude der früheren Flugzeugfabrik der Luftverkehrsgesellschaft im nördlichen Teil liegen seit dem Umzug des VEB Kühlautomat Anfang der 1990er-Jahre brach – Verfall und Substanzverlust sind die Folge.
Die Zukunft des Areals ist umstritten: Nach einem 2021 vorgelegten Bebauungsplan sollen zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude Wohnkomplexen weichen. Wie viele und welche Baudenkmale in Zukunft an die Geschichte als frühe Stätte des deutschen Motorfluges erinnern werden, ist ungewiss.

Infos für Neugierige
Buchtipps
WISTA Management GmbH (Hg.): 100 Jahre Innovation aus Adlershof, Adlershofer Geschichten Band 1, Berlin 2009

May, Wolfgang: Berlins vergessene Traumfabrik, Berlin 2020

Steinle, Holger: Die Berliner Luftfahrtsammlung, in: Bauwelt 44/2010, S. 24–27

Die erste deutsche Pilotin, Melli Beese, auf ihrer Rumpler-Taube, um 1911 © SDTB, Historisches Archiv

Die Rumpler-Werke am Flugplatz Johannisthal, 1914 © Public Domain, via Wikimedia Commons

Startplatz des Flugplatzes Johannisthal mit den Hallen der Fokker-Flugzeugwerke im Hintergrund, um 1912 © Public Domain, via Wikimedia Commons